

Vorbereitungen  
für das Versprechen  
und den Stufenwechsel

## Thema „Versprechen und Stufenwechsel“

Wie gestaltet man einen Stufenwechsel?  
Wann, Wie, was, heißt das für die Gruppe?

**Beim Thema Stufenwechsel muß man erst einmal unterscheiden zwischen:**

- A) das Versprechen: in der Wö-Stufe
- B) der Stufenwechsel: in die Jufi-Stufe

### **A) Das Versprechen**

Jeder einzelne Wölfling verspricht, sich zu den Zielen und Werten unseres Verbandes zu bekennen und in verbindlicher Form den Wunsch nach Zugehörigkeit der Meute auszudrücken.

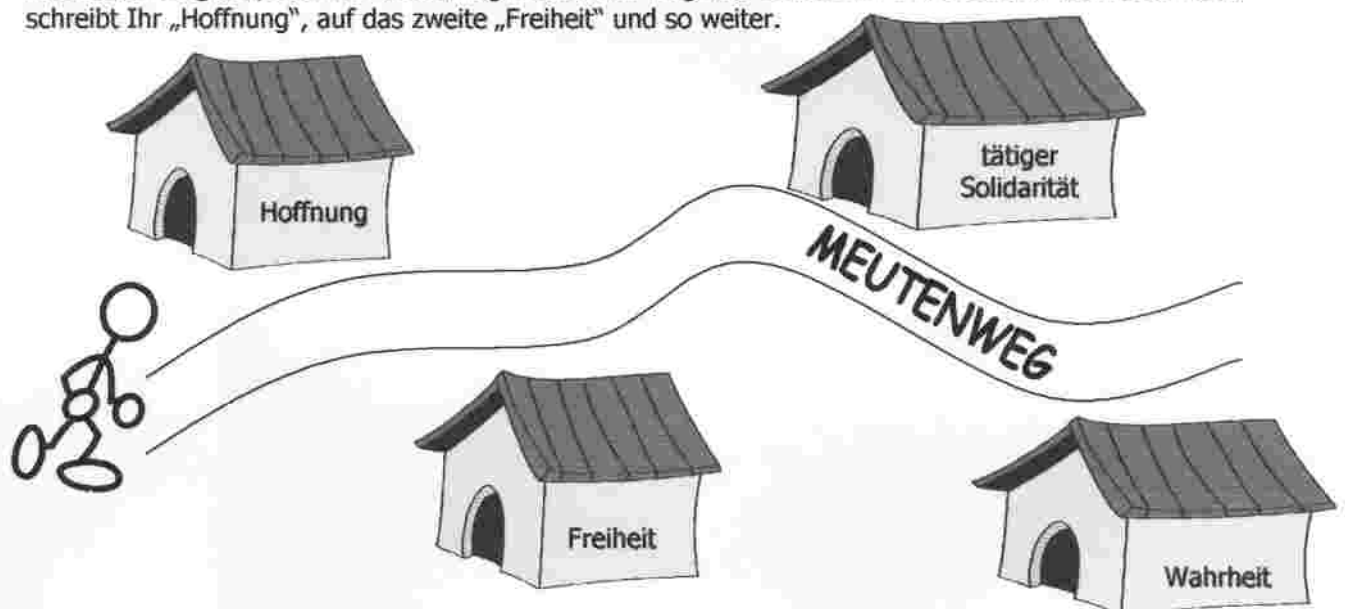
- Leben in Hoffnung
  - Leben in Freiheit
  - Leben in tätiger Solidarität
  - Leben in Wahrheit
- } Begriffserklärung siehe Anlage

Das Versprechen setzt voraus, daß die Kinder bereits eine Zeitlang in der Gruppe waren, bevor das Versprechen abgelegt wird.

### **Vorbereitung eines Versprechens:**

① Den Kindern begreiflich machen, was die Schlagwörter Leben in Hoffnung, Freiheit, tätiger Solidarität und Wahrheit bedeuten. Dies kann man anhand einer Geschichte verdeutlichen.

Malt einen Weg auf, den ihr Meutenweg nennt. Am Wegrand verteilt ihr 4 Häuser. Auf das erste Haus schreibt Ihr „Hoffnung“, auf das zweite „Freiheit“ und so weiter.



Bevor du diesen Weg mit deinen Wölflingen gehst, solltest du die Kinder in mehreren Gruppenstunden beobachten und dir bestimmte Situationen aufschreiben (positive und negative).

**Geschichte:** Ein Kind geht los um ein großer Wölfling zu werden. Dafür benutzt er die Straße, welche sich Meutenweg nennt. Viele Kinder sind diesen Weg schon gelaufen. An dem Wegrand sieht es plötzlich ein Haus mit der Inschrift „Hoffnung“. Neugierig, wie Kinder nun mal sind, klopft es an. Eine große Gestalt öffnet ihm.

„Guten Tag“, sagt die Gestalt. „Kann ich dir helfen?“

„Ja, ich möchte Wölfling werden, bin ich hier auf dem richtigen Weg“, fragt das Kind.

„Ja, aber laß mir dir erst eine Geschichte erzählen“, sagt die große Gestalt.

**Jetzt bist du als Leiter gefragt. Erzähle eine Geschichte, die zu „Leben in Hoffnung“ paßt. ( Hilfe siehe Begriffserklärung )**

Am Ende der Geschichte fragt der Wölfling: „Bin ich jetzt ein großer Wölfling?“

Und die große Gestalt antwortet: „Nein, du mußt den Weg erst weitergehen“.

Diese Geschichte sollt ihr nun mit eurer Meute reflektieren. Laß die Kinder Parallelen zu der Meutenstunde suchen. Warum erzählst du die Geschichte?

Falls die Kinder nicht weiter kommen, gib ihnen Tips aus den Situationen die du dir in den vorherigen Meutenstunden aufgeschrieben hast.

Die Reflektionsergebnisse sollen auf Plakaten festgehalten werden.

In der nächsten Gruppenstunde gehst du mit den Wölflingen den Weg weiter. Im Grunde verläuft der Ablauf gleich, du mußt dir nur eine neue Geschichte zu dem Thema „Leben in Freiheit“ ausdenken.

Mit dieser Methode kannst du vier Gruppenstunden lang intensiv über dieses Thema mit den Kindern diskutieren. Falls dir vier Gruppenstunden zu lang erscheinen, kannst du auch zwei Geschichten pro Meutenstunde erzählen. Außerdem sollte vor Beginn der Thematik noch eine Zeitlang „normale“ Gruppenstunde gemacht werden, so daß nicht nur das Thema behandelt wird. Den Kindern könnte es sonst langweilig werden.

Nach den vier bzw. zwei Gruppenstunden kannst du mit den Wölflingen die Reflektionsplakate nochmals durchgehen und Meutenregeln (als Hilfe zum Versprechenstext) aufstellen, die auch wirklich realisierbar sind (d. h. was wollen wir versprechen? Können wir das einhalten?).

#### **Die Wölflinge können nun wählen:**

- 1) ob sie alle das gleiche Versprechen wählen und zwar auf diese Regeln, die sie aufgestellt haben ( Laß die Kinder gemeinsam ein Regelplakat malen, auf dem die Regeln gut zu sehen sind. )
- 2) ob jedes Kind aus diesen Regeln ein ganz bestimmtes Thema für sein Versprechen wählt. ( Jedes Kind soll ein Plakat malen, in dem sein Thema gut zu sehen ist. )

Diese Plakate bringen die Kinder später mit zur Versprechensfeier, damit sie ihr Versprechen leichter ablegen können.

#### **Weitere Vorschläge betreffend der Vorbereitung eines Versprechens**

- Anstatt die obige Geschichte einfach vorzulesen, könnte der Gruppenleiter zusammen mit den Kid's die Geschichte spielen (Theater) lassen.
- Den Kindern die Schlagwörter (mit Begriffsbestimmung) anhand geben und Situationen aus der Gruppenstunde aufmalen oder aufschreiben lassen. Diese Bilder werden später in der Gruppe reflektiert.
- Begriffe in Luftballons packen. Die Kinder fangen den Luftballon auf und lassen ihn platzen. Den Begriff (Begriffe können ruhig doppelt verwendet werden) sollen sie nun einer Situation der Gruppenstunde zuordnen. Der Leiter schreibt die Situationswiedergabe des Wölflings auf. Diese wird später in der Gruppe reflektiert.

**Versprechenstext trotzdem nicht vergessen!!!! Siehe oben**

**Das wichtigste bei einer Vorbereitung des Versprechens ist die Reflektion in der Gruppe**

## **② Vorbereitung der Versprechensfeier**

Die Kinder müssen auf jeden Fall mit einbezogen werden (Kindermitbestimmung).

- Ort aussuchen
- Zeitpunkt (besonderes Ereignis: z. B. Nachtwanderung, Pfingstlager, Gruppenstunde mit anschließender Feier und evtl. Übernachtung)
- Auch der Rahmen soll mitbestimmt werden.
- Vor allem ist wichtig, daß die Kinder entscheiden, ob sie nur in der Gruppe (eher sinnvoll) das Versprechen ablegen oder ob es im Beisein des Stammes oder der Eltern geschieht.

## **③ Versprechensfeier**

Jedes einzelne Kind legt sein Versprechen ab, damit die Gruppe es aufnehmen kann.

Das Kind stellt sein Plakat vor und gibt es den Kindern aus der Gruppe. Die Kinder geben ihm im Gegenzug das Wölflingstuch und sonst ein Zeichen, das dem Wölfling zeigt, daß er nun zu der Gruppe gehört (z. B. Wolfskopf, Knoten, T-Shirt oder ähnliches was gruppentypisch ist). So tritt die Gruppe auch nach außen hin als Gruppe auf.

## **④ Nachbereitung der Versprechensfeier**

→ Die Versprechensfeier muß im Ablauf und Inhalt nochmals mit den Kindern methodisch (kindgerecht) reflektiert und festgehalten werden (Rucksackmethode, Sonne-Wolke-Gewitter, Smile und Schmolli Methode).

→ Der Leiter hat nun mehrere Möglichkeiten:

1. Er hebt die Plakate (Versprechens- und Reflektionsplakate) auf, so daß sie jederzeit nochmals vorgeholt werden können
2. Er legt ein Gruppenbuch an, in dem jedes Kind vorgestellt wird (typische Eigenschaften, Bilder u.s.w.). Dort werden auch die Versprechen jedes einzelnen eingetragen. Wenn später ein Kind dazukommt wird es einfach nachgetragen. In diesem Gruppenbuch können auch alle weiteren Ereignisse festgehalten werden (Pfingstlager, Aktionen, Feiern, Anekdoten u.s.w.). Die Wölflinge sollen dieses Buch aber mitgestalten.
3. Der Leiter könnte zusammen mit den Kindern eine Plakatwand mit Namen, Fotos, Ablauf, Versprechenstexten gestalten. Diese Plakatwand läßt sich bei Aktionen des Stammes (z. B. Stammesversammlung, Stammesfest, Öffentlichkeitsarbeit) gut verwenden und ist für die Wölflinge immer gut sichtbar und nicht vergessen.

## **⑤ Versprechensfeier für ein neu dazugekommenes Kind**

- Die anderen Kinder einbeziehen
- Laß sie von ihrem Versprechen erzählen, vielleicht ihr eigenes wiederholen und überlegen, ob sie ihr Versprechen eingehalten haben (aus diesem Grund ist es immer wichtig die Plakate eines Versprechens und dessen Reflektion aufzubewahren).
- Die Versprechensfeier sollte auch hier mit allen zusammen geplant werden.

## **B) Stufenwechsel**

- der Leiter wechselt nie mit
  - es sollte nicht unbedingt die ganze Meute wechseln
  - nicht nur das Alter des Wölflings ist maßgebend, viel mehr der Entwicklungsstand
  - Vorbereitung mit dem Leiterteam der Jufis
  - Evtl. kann der Wölfling auch schon in die neue Gruppe vorher reinschnuppern.
  - Wichtig ist, daß hier gilt: Stufenwechsel ≠ Versprechen (auch hier soll der neue Jufi erst Erfahrungen sammeln)
- ( Bsp. zum Stufenwechsel siehe Anlage )

## Vorschläge zum Stufenwechsel

### 1. Sprungturm

Während einer durch uns gestalteten Vorabend-Messe zum Thema Vertrauen, Mut und Teamgeist sprangen die Wölflinge von einem vor dem Altar aufgebauten Turm aus Europaletten in die Arme ihrer neuen Gruppe der Jufis.

Die verbleibenden Wölfis halfen beim erklettern des Turmes und verabschiedeten die Springer mit den besten Wünschen. Vor dem Sprung in die Gruppe verkündete jeder laut, was er/sie in die neue Gruppe einzubringen versucht.

Die Eltern und das ganze Dorf war eingeladen. Sie nahmen rege davon Gebrauch und die Reaktionen auf das Happening waren durchweg positiv.

Vorher und nachher war Partytime auf unserem Zeltplatz.

### 2. Spinnennetz

Während einem Stammeswochenende wurde durch die Leiter in einem Waldstück ein großes Spinnennetz aus Paketschnur geflochten und zwischen den Bäumen aufgehängt. Die Kinder und Jugendlichen die die Stufe wechselten wurden durch ihren alten Trupp durch das Netz gehoben ohne es zu berühren und durch den neuen Trupp in Empfang genommen. Auch hier war Teamgeist gefragt.

### 3. Schubkarrenrennen

Die Stufenwechsler wurden durch den alten Trupp in eine Schubkarre eingeladen, über einen Hindernisparcour in eine Wartezone transportiert und dort von dem neuen Trupp abgeholt.

### 4. Aufnahmeprüfung durch den neuen Trupp

Die Aufsteiger bekamen durch ihren neuen Trupp lustige Aufgaben gestellt, die sie lösen mußten. Der alte Trupp und die Eltern durften bei der Lösung tatkräftig unterstützen.

nehmen, ihr Zusammenleben zu organisieren und selbst zu bestimmen, was sie wollen, kommen in der Meute kindgemäße Strukturen gemeinsamen Handelns zum Tragen:

○ Das Zusammenspiel der Rudel in der Meute. Etwa 20 Wölflinge leben mit einigen erwachsenen Leiterinnen und Leitern, dem Leitungsteam, zusammen in der Meute. Fünf oder sechs Wölflinge bilden ein Rudel. Jedes Rudel wählt sich einen Leitwolf.

Rudel und Meute

○ Im Meutenrat treffen sich die Leitwölfe mit einem Mitglied des Leitungsteams. Sie bereiten die Ratsversammlung vor, sprechen über Wünsche und Vorschläge und überlegen, was sie von den Ergebnissen der Ratsversammlung in die eigene Hand nehmen können und was das Leitungsteam machen sollte.

Der Meutenrat

○ In der Ratsversammlung finden alle zusammen ihr Programm, setzen sich damit auseinander, beschließen, was alle angeht, und reflektieren miteinander.

Die Ratsversammlung

Einen wichtigen Platz im Leben der Wölflinge und einer Meute nimmt das Versprechen ein. Voraussetzung für das Versprechen ist, daß Wölflinge Erfahrungen in und mit der Meute gemacht haben, daß sie sich bereits über einen längeren Zeitraum aktiv am Leben der Meute beteiligt und Freunde gefunden haben, sich der Meute zugehörig fühlen und von hier aus bewußt für sich die Entscheidung treffen können: Zu dieser Gruppe will ich gehören, da will ich mitmachen, die Regeln, die sich die Gruppe gibt, will ich anerkennen und mein Verhalten danach ausrichten. Diese Entscheidung ist der eigentliche Kern des Versprechens. Für das Mädchen oder den Jungen bedeutet es die Anerkennung und das Angenommensein durch die Gruppenmitglieder.

Das Versprechen

Eine intensive Handlungsform, in der Wölflinge und das Leitungsteam ihre Umwelt entdecken, ist der Hurrican. Ein Hurrican entsteht aus der Lebenswirklichkeit der Meutenmitglieder, wird von allen getragen und führt zu Veränderungen beim einzelnen, in der Gruppe und außerhalb der Meute. In der Wölflingsstufe wird unter Hurrican das gemeinsame Handeln aller Wölflinge und Leiter verstanden, die in der Ratsversammlung ein Vorhaben

Der Hurrican



## Leben in tätiger Solidarität

- andere mitspielen lassen
- anderen helfen
- einen Blick dafür haben, wo Hilfe nötig ist
- Freude machen
- kameradschaftlich und fair sein
- Rücksicht nehmen
- seine Fragen mit den Freunden besprechen und gemeinsam überlegen, wie man weiterkommt
- Streit schlichten
- Unrecht erkennen und gemeinsam dagegen angehen
- verlieren können
- zusammen sein



## Leben in Wahrheit

- ehrlich sein
- offen sein, nicht lügen oder heucheln
- eigenes Verhalten überdenken und die Kritik anderer annehmen
- sagen, was man denkt
- tun, was man sagt
- genau hinsehen und zuhören
- gerecht sein
- herausfinden, was wahr ist, und kritisch sein
- hinter die Dinge schauen (die Welt entdecken)
- seine Meinung vertreten, anderen zuhören und ihre Überzeugung achten
- zu seinem Wort stehen



## Leben in Hoffnung

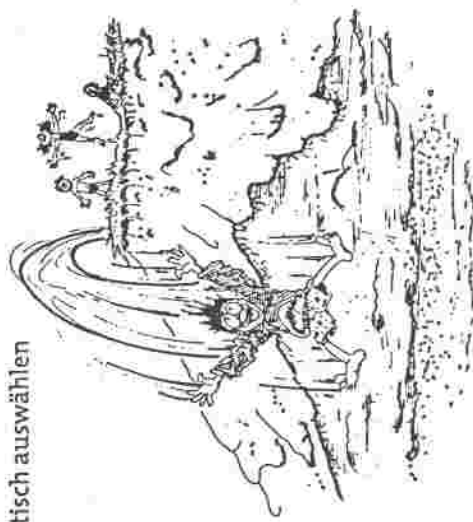
- bei Schwierigkeiten nicht einfach aufgeben
- mit Mißerfolgen fertig werden
- nach neuen Möglichkeiten suchen
- Risiko und Abenteuer wagen
- Spaß verstehen und Spaß am Leben haben
- Vertrauen haben
- Ausdauer und Konsequenz zeigen
- zuverlässig sein
- fröhlich und optimistisch sein



UND MORGEN KOMMT 'SE WIEDER HOCHI

## Leben in Freiheit

- nicht eingeengt oder zu etwas gezwungen werden
- freiwillig mitmachen
- die Angebote prüfen und kritisch auswählen
- Entscheidungen treffen und Verantwortung tragen
- mitbestimmen können
- neue Dinge ausprobieren
- selbst den Anfang machen
- die eigene Meinung sagen und vertreten können
- keine Angst haben oder Leistungsdruck spüren
- tolerant sein
- andere nicht einschränken
- sich eigene Regeln geben



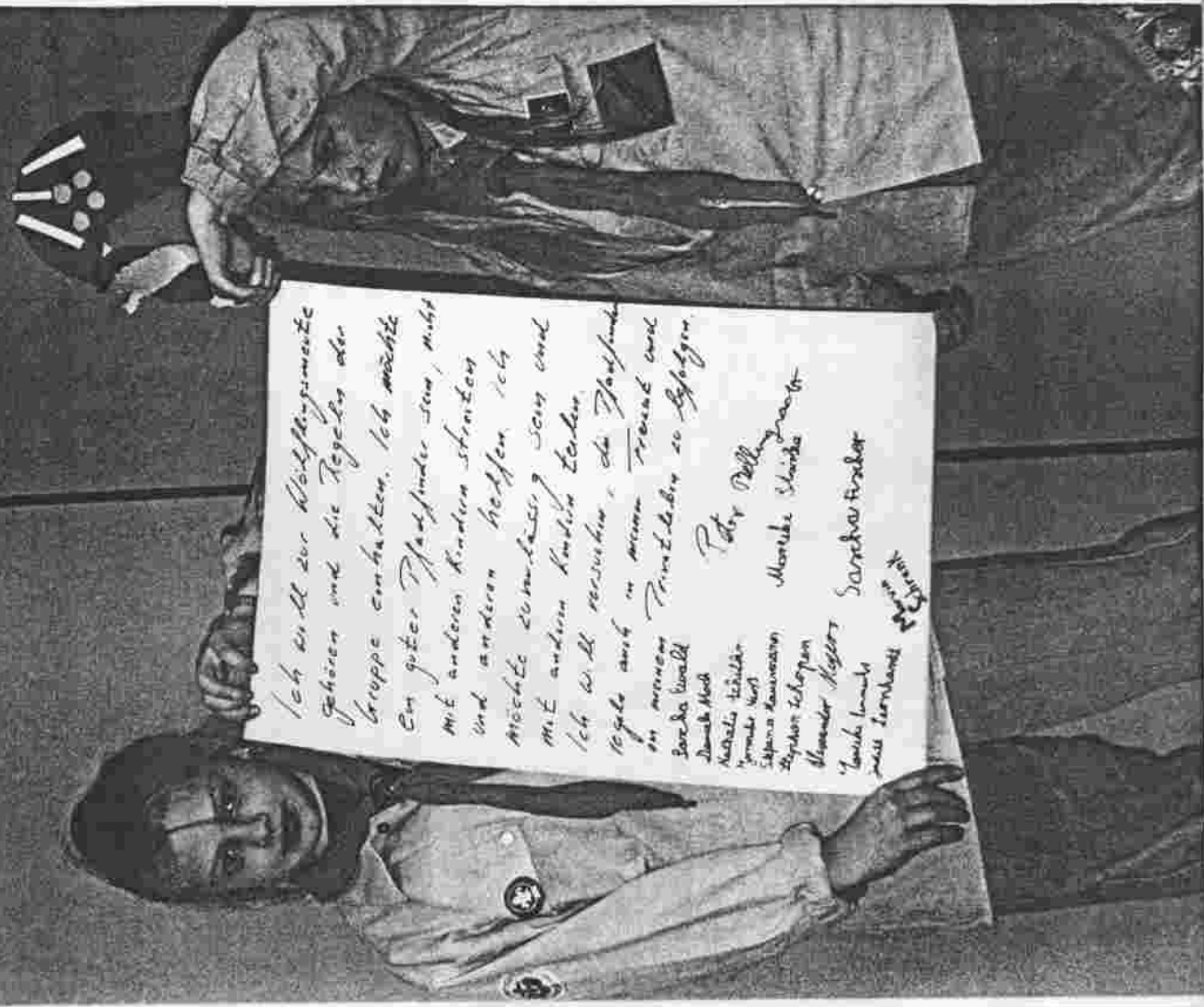
## Das Versprechen: Wölfings Entscheidung, mitzumachen!

Was heißt  
»Versprechen«  
in der Wölfingsstufe?

Das Versprechen ist eine der wichtigsten Gemeinsamkeiten, die alle anerkannten Pfadfinderverbände miteinander verbindet. Es macht deutlich, daß Pfadfindersein mehr ist als Freizeitbeschäftigung. Versprechen heißt, sich freiwillig zu den Zielen und Werten unseres Verbandes zu bekennen und in verbindlicher Form den Wunsch nach Zugehörigkeit zur Meute auszudrücken. Im Versprechen drückt der Wölfing damit aus, daß er in der DPSG und in der Meute mitmachen will und bereit ist, etwas dafür zu tun. Aber auch die übrigen Wölfinge in der Meute bringen zum Ausdruck, daß sie sich gegenseitig stützen und den einzelnen akzeptieren wollen. Auf den ersten Blick erscheint Euch dieser Anspruch sicherlich nahezu unrealisierbar. Auf den zweiten Blick wird deutlich, daß es darum geht, den Wölfingen deutlich zu machen, was Pfadfindersein ausmacht und mit ihnen zu überlegen, wie und was die Meute gemeinsam und der einzelne davon umsetzen können.

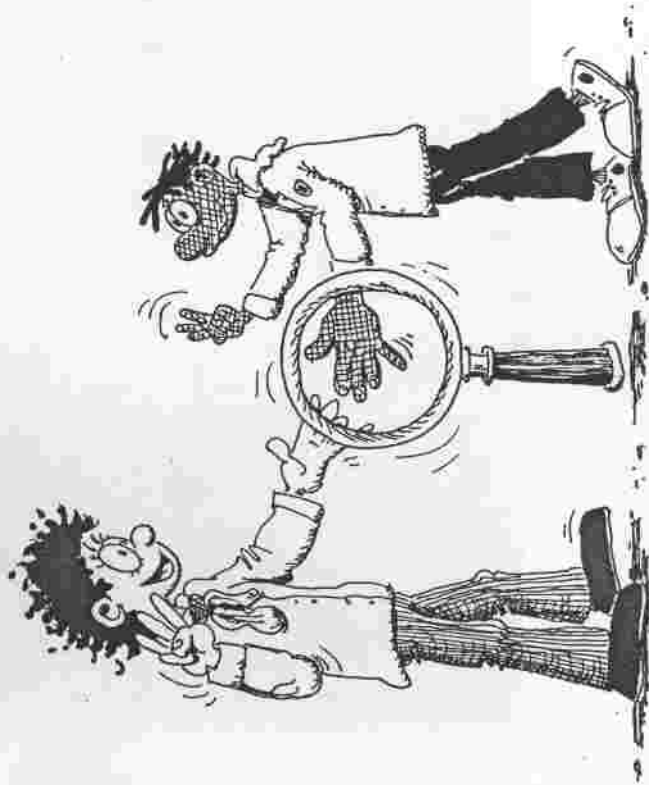
Ohne Vorbereitung  
kein Versprechen

Dazu ist es natürlich nötig, sich vorzubereiten. Das Leitungsteam macht die Meute mit den Zielen und Werten der DPSG vertraut (vgl. KAPITEL »GRUNDLINIEN«). Man überlegt, welche Leitlinien in der Meute angesagt sind (vgl. KAPITEL »LEITLINIEN«) und was die einzelnen Wölfinge dazu beitragen wollen. All das passiert nicht durch »schulische Ver-





mittlung«, sondern durch pädagogische Pädagogik. Hier wird gemalt, werden Geschichten erzählt, werden interessante (Pfadfinder)Persönlichkeiten aus dem Stamm oder darüberhinaus besucht, wird bei Stockbrot und am Lagerfeuer »gearbeitet« – und alles geschieht animativ, kreativ und spielerisch. In der Vorbereitung hilft das Leitungsteam der Meute und dem einzelnen Wölfling, das zu formulieren, was sie sich und den anderen versprechen wollen. Natürlich kann es auch einen gemeinsamen Teil geben. Wichtig ist aber, daß das was versprochen wird, keine hohle und abgelesene Floskel ist. Es muß ein Versprechen mit einem ehrlich gemeinten Text sein, hinter dem die Meute wirklich stehen kann. So ist es ein ehrliches Versprechen eines Wölflings, Regenwürmer und Spinnen nicht totzutreten, obwohl er sich vor ihnen eckelt. Einem Allgemeinversprechen, in dem die Wölflinge ohne Verständnis alles versprechen, was in den Grundlinien steht, ist die oben genannte Variante immer vorzuziehen.



## Der Rahmen muß stimmen

Grundsätzlich sollte es für das Versprechen einen besonderen feierlichen Rahmen geben. Das kann ein bestimmter Ort sein – ein Lagerfeuer auf einer Waldlichtung, ein Hügel oder ein See, das Schwimmbad im Ort oder ein Platz, der für den Stamm oder die Meute eine wichtige Bedeutung hat. Auch ein besonderer Zeitpunkt hebt das Versprechen aus dem Alltag: Das Sommerlager, der Georgstag, der Franziskustag, das einjährige Bestehen einer Meute oder einfach nur die Zeit um Mitternacht. Für einen feierlichen Rahmen gibt es viele Möglichkeiten. Wichtig ist nur, daß es sich dabei um einen stillvollen Rahmen handelt, der die besondere Bedeutung des Versprechens hervorhebt und den Wölflingen gerecht wird. Hier soll eine Atmosphäre des Vertrauens geschaffen werden, in der die Wölflinge frei und offen sprechen können. Dabei wird von den LeiterInnen ein großes Maß an Feingefühl gefordert, da die Kinder sicherlich aufgeregt sind. Es darf aber nicht soweit kommen, daß sie vor lauter Aufregung Angst bekommen und kein Wort herauskriegen. Bei aller Ernsthaftigkeit darf der Spaß nicht zu kurz kommen.

## Der richtige Zeitpunkt

Voraussetzung für das Versprechen ist, daß sich die Meute schon ein bißchen besser kennt. Daher sollte das Versprechen nie ganz am Anfang der Arbeit mit einer neuen Meute stehen. Kinder müssen Zeit haben, sich zu orientieren, sich gegenseitig zu beschmuppem und sich einzuleben. Gut ist außerdem, wenn eine Meute gemeinsam das Versprechen ablegen kann, weil es die Gruppe-zusammenschweißt. Das geht nicht immer, weil oft neue Kinder in die Gruppe kommen oder einzelne in die Jungpfadfinderstufe wechseln. Hier heißt es wieder abwägen und gucken, wie diese Kinder am besten einbezogen werden können. Wenn einzelne Kinder ihr Versprechen ablegen, ist es hilf-

reich, die anderen einzubeziehen. Sie können von ihrem Versprechen erzählen, vielleicht sogar ihr eigenes nochmal wiederholen, überlegen, ob sie ihr Versprechen »eingehalten« haben und die Versprechensfeier mitgestalten.

### Ein Beispiel

In der Meute ist eine Versprechensfeier angesagt. Schon in den Meutenstunden vorher haben die Wölflinge etwas über Bipi erfahren, miteinander überlegt, was die Grundlinien (vgl. KAPITEL »GRUNDLINIEN«) bedeuten und aufgemalt, was sie am Wölflingssein toll finden. Das Leitungsteam hat nicht nur spannende Geschichten von Bipi erzählt, sondern auch, warum sie selbst Pfadfinder sind und Wölflingsarbeit machen. Kurz: Die Wölflinge haben einen Eindruck vom Pfadfindersein bekommen. Gemeinsam haben alle aufgeschrieben: »Was wollen wir mit unserem Versprechen erreichen? Was wollen wir uns gegenseitig versprechen? Können wir das auch wirklich einhalten?«

Es geht heiß her. Das Leitungsteam muß genau darauf achten, daß alle zu Wort kommen. Welche Leitlinien geben wir unserer Meute? Schließlich hat sich die Meute geeinigt. Man will zusammenhalten, offen und ehrlich miteinander umgehen. Dabei hat jeder Wölfling überlegt, was er dazu beitragen möchte.

Zur Versprechensfeier trifft sich die Meute dann in einem kleinen Waldstück. Hier hatte sie vor einiger Zeit ihr erstes Lager verbracht. Das Leitungsteam hat schon vorher als Überraschung ein Zelt aufgebaut und sich gemeinsam mit dem Meutenrat über den Ablauf Gedanken gemacht. Das Zelt ist feierlich geschmückt. Auch der Stammeskurat ist gekommen, um mit allen zusammen Gottesdienst zu feiern. Trotz der feierlichen Stimmung geht es fröhlich zu. Dann versprechen die Wölflinge, was sie sich vorher überlegt haben. Zum Abschluß wird gesungen und richtig gefeiert.



So kann's abgehen. Dies ist nur eine Möglichkeit, Versprechen zu feiern, aber es gibt noch viel mehr Ideen. Nur Mut bei der Planung in der Gruppe.

### Last but not least

Noch einmal sollte die Freiwilligkeit des Versprechens betont werden. Denn auch wenn ein Wölfling kein Versprechen ablegen möchte, kann er Mitglied der DPSG sein und an allen Aktionen teilnehmen.

